



KÖLN

Kölner sammeln Geld für Schule in Kobane

Mit 45 000 Euro wurden bereits Hilfsgüter und Lebensmittel für Syrer in Not gekauft.

VON JOHANNES SPÄTLING

„Kölner haben ein offenes Herz“ – davon ist Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters überzeugt. Viele Menschen weltweit hoffen auf offene Herzen – vor allem in den Flüchtlingsgebieten im arabischen Raum, wo der Islamische Staat (IS) Menschenleben und Freiheit bedroht. Ein Kölner Hilfs-

projekt soll die Bürger dazu animieren, Flüchtlingen aus Syrien weiter Hilfe zukommen zu lassen. Tausende Menschen sind in den vergangenen Monaten über die syrische Grenze in die Türkei geflohen. In einigen türkischen Städten ist die Zahl der Flüchtlinge identisch mit der Einwohnerzahl. Gültan Kisanak, Bürgermeisterin von Diyarbakir, bat deshalb Hilfsor-

ganisationen weltweit um Unterstützung. Die Kölner Vereine „Tüday“ und „KiMe-Kinderhilfe Mesopotamien“ schlossen sich daraufhin mit anderen Unterstützern zur Initiative „Kölner helfen“ zusammen. „Bereits im Winter konnten wir dank des Spendenbetrags von rund 45 000 Euro den Flüchtlingen in Diyarbakir helfen, vor allem mit Hilfsgütern und Le-

bensmitteln“, erklärt Dorothee Zimmer-Gecici von „Kölner helfen“. Nun sei es an der Zeit, den zurückkehrenden Flüchtlingen in Syrien zu helfen, vor allem in der Stadt Kobane.

„Dort leben nur noch 100 000 Menschen, wo ursprünglich 400 000 zu Hause waren“, erklärt Gültan Kisanak, die sich am Montag im Rathaus für den Spenden bedankte und um

weitere Hilfe bat. Roters sagte weitere Unterstützung der Stadt Köln zu: „Die Mitarbeiter der Stadt Köln haben bereits 10 000 Euro gespendet, weitere 10 000 Euro werden folgen.“

„Kölner helfen“ will diese Hilfe sofort in Syrien einsetzen: „Viele Syrer wollen in ihre Heimat zurück. Es werden jedoch dringend Wasser, Elektrizität und Schulen benötigt, wir ha-

ben uns zum Ziel gesetzt, eine Schule in Kobane zu bauen“, erklärte Zimmer-Gecici. Roters zeigte sich begeistert: „Das ist die beste Flüchtlingspolitik – man muss direkt in den Gebieten beim Aufbau helfen, damit diese Menschen wieder eine Heimat haben“, betonte Roters.

www.koelner-helfen.de